

Inhalt

Jürgen Stoldt: Intro ins Heft	3
<hr/>	
Politik	
André Hoffmann : Populismus und Demokratie	5
Léonie de Jonge : Journalismus im „postfaktischen“ Zeitalter	9
<hr/>	
Europa	
Peter Schönberger : Europa endlich wieder <i>en marche</i> ?	12
Antoinette Reuter : 20 Jahre CDMH in der Gare-Usines in Dülmingen	17
Pit Péporté : Yanis Varoufakis : <i>Adults in the Room</i>	18
<hr/>	
Strandgut	
	21
<hr/>	
Dossier: Die offene Stadt	
Jürgen Stoldt : Die offene Stadt	23
Pierre Lorang : Bitte, bitte, kommt doch wählen!	25
Anne Simon : Kultur – urbi et orbi?	27
Florian Hertweck : Architektur ist immer politisch ... (Interview)	30
Françoise Lavabre-Bertrand : Réinventer Paris	33
Claude Wagner : Klimaadaptation in Städten	35
Elisabeth Kirsch : Biodiversität und der Siedlungsraum	37
Sebastian Reddeker : Stadt des Handel(n)s?	41
Hélène Bisaga et Jean-Christophe Courtin : Des écoquartiers en réponse à Belval (Interview)	44
Tom Becker : Tiny houses – eine echte Wohnalternative?	48
Mélissa Reding : Meine Traumstadt in Luxemburg	49
<hr/>	
Recht	
Véronique Bruck : Le troisième sexe – la personne intersexue devant l'état civil	50
Carole Reckinger : Menschenrechte und Klimaschutz	53
<hr/>	
Geschichte	
Michel Pauly : Auf krummen Wegen zur offenen Stadt	56
<hr/>	
Sprache	
Fernand Fehlen : Englisch als erste Fremdsprache?	59



Serge Ecker

Bei meinem mittlerweile vierten Coverbild für das Magazin *forum* setzte sich im Gespräch und nach einer Reihe von Versuchen und Skizzen die zuerst aufgekommene Idee einer überkuppelten Stadt durch. Dieses dystopische Bild, inspiriert von *The Simpson Movie* und der *Under the dome*-Serie, zeigt meiner Meinung nach gut, was das schlimmstmögliche Resultat einer „Sich-Abschottungs-Politik“ sein könnte, bis ins Absurde gedreht mit einer abgeschlossenen „gated community“ für die „besseren“ Menschen auf dem Mars. Bezogen auf Luxemburg, das sowieso schon einer disneyesquen Kulisse ähnelt, zwischen Loungebars, Nobelmarken und Bankermarathons, wird es immer schwerer sich vorzustellen, dass hier auch richtige Menschen leben sollen. Aber es ist noch nicht zu spät und es braucht auch nicht viel, unsere Städte umzuplanen und die Kuppeln abzubestellen – die Menschen brauchen oft nur eine Plattform, wo sie sich einbringen können. Wie Bert Theis schon sagte: „Konkret Utopien entstinn duerch kléng Schrëtt vun méigeléchen Léisungen.“

<https://luxartcontemporary.lu/category/serge-ecker/>